

## Reisebericht „Mit dem Zirkuswagen durch die ungarische Puszta“

Wohin sollen wir im nächsten Jahr in den Urlaub fahren? So fing es an, unser Abenteuer. Wir, zwei Eltern mit zwei 7- und 9-jährigen Mädchen, sind eigentlich absolute Nordsee-Fans, wollten aber einmal etwas anderes ausprobieren. Städtereisen hatten mit den Kindern wider Erwarten gut geklappt, nun sollte es eine neue Herausforderung sein. Da erreichte uns der Newsletter von Katja van Leeuwen. Nochmals in den Sandepark nach Holland an die Nordsee? Zigeunerwagenurlaub? Klingt interessant. Wir Eltern haben keine Erfahrung mit Pferden, das kann ja wohl nicht gehen ... geht laut Angabe doch. Ungarn ... nicht zu heiß, aber stabiles Wetter, gut zu erreichen und preislich auch attraktiv. Kann man sich mal näher ansehen ...

... Ende Juni 2015 landen wir in Budapest und werden von einem sehr netten Herren, dem Hotelchef persönlich, abgeholt. Die Fahrt zum Hotel (dem Start- und Endpunkt der Zigeunerwagenreise) ist sehr kurzweilig und man bekommt einen ersten (positiven) Eindruck von Land und Leuten. Die Hotelanlage selber ist sehr gepflegt, weitläufig und es gibt die verschiedensten Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben bzw. einfach zu entspannen. Ein Traum für die Kinder – überall Pferde. Hier ist der Kunde König, der Empfang ist herzlich, tolles Essen, sehr nette Menschen!

In das Zigeunerwagenleben werden wir von Janos eingewiesen. Er hat einige Jahre in Deutschland gelebt. Somit stellt die Verständigung kein Problem dar. Der Wagen selbst ist toll. Bunt, alles gut durchdacht und aufs Wesentliche reduziert, die Betten sind sogar bequem! Unser Zugpferd ist ein recht sanftmutiges Tier – aber mit Temperament. Da haben wir erst einmal Respekt. Die Testfahrt verläuft erstaunlich gut und da wir nicht im Treck mit anderen Urlaubern fahren, bekommen wir für die erste Zeit einen „Chauffeur“. Das beruhigt...



Dann geht es los. Die anfängliche Aufregung legt sich, wir werden eins mit dem Hufgeklapper und der einsamen Gegend. Jeden Tag legen wir ein mal kürzeres, mal längeres Stück zurück. Es geht über Teerstraßen, Kies- und Sandwege - ganz anders als in Deutschland. Wenn einem auf engen Sandwegen mitten in der Puszta ein Postauto begegnet wird es spannend, passt aber irgendwie immer. Unser Pferd, das sich offensichtlich sehr gut auskennt, signalisiert uns sogar, wenn es eine Pause benötigt. Wasser und Hafer (gibt es erst abends) führt man immer ausreichend an Bord

des Wagens mit sich. Unsere Übernachtungsziele sind sehr vielfältig. Manchmal sehr einfach, manchmal gehobener, einmal auch luxuriös mit Infinity-Pool – eine interessante Erfahrung, aber nicht das Highlight unserer Reise, der Kontrast war gefühlt etwas zu groß.

Wir kommen total runter, die Kinder sind glücklich und lesen oder laufen neben dem Wagen her. Morgens, mittags und abends wird das Pferd gepflegt, es bleibt viel Zeit für ein Buch und für das gute sehr günstige Essen – Selbstverpflegung ist hier überflüssig. Die Menschen sind sehr herzlich, zuvorkommend und wir erleben die Natur aus nächster Nähe.

**Unser Fazit: Ein unvergessliches Erlebnis! Und absolut empfehlenswert!**